

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

16.8.1797 (Nr. 98)

Carlbrüher

Mittwoch

17



Zeitung

den 16. August.

97

Mit Hochfürstlich u. Marggräfllich u. Badischem gnädigstem Privilegio

Leybach vom 1. August. In Dalmatien und Tyrrien ist alles ruhig, und auf der Seite des Friauls alles noch auf dem alten Fuß, unsere Truppen haben diese Provinz noch nicht betreten. Die Franzosen machen Palma Nova zu einer respectablen Festung. Zwischen den Kaiserlichen und Franzosen herrscht viele nachbarliche Freundschaft. — Ein Theil der kays. Truppen in Dalmatien ist nach der wichtigen venetianischen Festung und Hafen Cattaro auf dem Marsch, um diesen Platz zu besetzen. Er liegt ganz unten gegen Albanien, und Montenears hin.

Schreiben aus Köln, vom 6. Aug. Noch schlechten einige Revolutionirer hier im Finstern herum, sie erregen aber höchstens ein wechselseitiges Mißtrauen, so eine dumpfe Stille, die freylich für das allgemeine Wohl immer noch traurig genug ist. Der größte Theil der Einwohner läßt indessen die Gebirge kreisen und steht ruhig zu, die Lächerlichkeit der Wansgeburt wird sich am Ende ohnehin zeigen. — Man erwartet hier schon seit einigen Tagen 4 Regimenter Kavallerie, vom sentsseitigen Rheinufer. Zu Düren und der dortigen Gegend sind schon Quartiere für sie gemacht. Nach einer Marschliste, welche man hier gelesen hat, geht ihr Weg einstweilen nach Maubenge. In der Gegend von Aachen reist igt auch die Viehsuche ein. — Vor gestern brachte man einen unterweßten Körper hieher, welcher seit 150 Jahren zu Sinzig an der Aar mit vieler Verehrung aufbewahrt wurde, igt aber der franz. Republik gehört. Der Bürger Keil (vom Direktorium beauftragt, in den eroberten Landen alle Gegenstände der Wissenschaften und Künste aufzusuchen) wird die-

sen Körper nach Frankreich schicken. Er ist keine gewöhnliche Mumie, sondern wie eingetrocknet und mit einer, fast Stockfischähnlichen, elastischen Haut umgeben. Nägel, Zähne, Augenbraunen, Bart und alle Glieder sind noch unversehrt. Wer derselbe bey seinen Lebzeiten war, weiß man nicht, aber gewiß wird er nie daran gedacht haben, anderthalb hundert Jahre nach seinem Tod noch eine Reise nach Paris zu machen.

Wien, vom 6. Aug. Die noch aus 3 Bataillons bestehende hiesige Besatzung wird den 10. d. zur italienischen Armee abmarschiren. 8 Bataillons Gränzer Truppen sind im vollen Marsch über Carlsstadt nach Triest. — Ungeachtet der vielen Krieger, die sich in Italien versammeln, ungeachtet, daß Valmanuova von den Franzosen ungemein besetzt wird, ungeachtet die cisalpinische Republik bereits in Departements eingetheilt ist u. dem allen ungeachtet soll doch unser Hof und Frankreich einverstanden seyn und der Kaiser in Italien eine vortheilhafte Entschädigung für die verlorne Niederlande erhalten. So wären also die vielen widrigen Anzeigen nur glückliche Täuschung. — Man erwartet igt täglich die Nachricht, daß Mantua wieder von unsern Truppen besetzt worden. — Die Franzosen behalten für ihre Mühe zur Bequemlichkeit ihres Handels in der Levante die 3 venetianischen Inseln, Corfu, St. Mauro, Cephalonien, Zante und Cerigo. \*)

\*) Diese Inseln liegen im Ionischen Meer und gehörten bisher der Republik Venedig. Sie sind sämtlich von Griechen bevölkert, die diese Sprache verstehen.



und schlecht sprechen und sich zur Religionstehre des Photius bekennen. Die meisten Bewohner sind Seelente, deren Cephalonia so viel zählt, daß man 150 Handlungsschiffe damit bemannen kann. Sie segeln theils mit venetianischer, theils mit russischer Flagge auf der Menge ihrer Barken. Die venetianische Matrosenmannschaft bestand fast einzig aus diesen Insuländern, welche aus Noth und Gewalt unter venetianischer Regierung blieben. Obschon sie am meisten gedrückt waren, so ertrugen sie doch, in Vergleich der Sklaverey ihrer Nachbarn, ihr Joch geduldig. Es gibt unter ihnen viele, die es ins geheim mit den Engländern halten, das einzige Volk, mit dem sie in Handel und Wandel von jeher sich eingelassen haben, es gibt aber auch viele unter ihnen, die von der Freyheit ihrer griechischen Vorfahren unterrichtet sind und selbe ihren Mitbewohnern begreiflich zu machen suchen. Die vornehmste Insel unter allen ist Corfu. Sie ist mit 2 Castellen bevestigt, liegt am Eingang des adriatischen Meerbusens und dient dem venetianischen Kommandanten mit 3000 Mann Besatzung zur Residenz; daher wird sie auch für den Schlüssel des adriatischen Meeres gehalten, sie kann in ihren geräumigen Häfen die ganze venetianische Seemacht, welche von jeher ansehnlich war, aufnehmen. Ihrer vollkommenen Länge nach, trennt sie ein breiter Canal von der Provinz Albanien, in diesem Canal waren die Schiffe ebenfalls gesichert. Ihr vornehmstes Erzeugniß ist Del, welches beynah einzig für den Verbrauch von Venedig und das feste Land hinreicht. Die Ausfuhr war nur für die Hauptstadt erlaubt und mit außerordentlichen Zöllen belegt.

München, vom 11 Aug. Den 8. dieses in der Nacht um 11 Uhr ist ein Kaiserlicher Röntglicher Courier, aus Wien hier durch nach Schwyzingen gegangen.

Mugsburg, vom 12 Aug. Die verbreitete Nachricht von der jämmerlichen Verbrennung der spanischen Flotte von 35 Linienschiffen und die Einnahme von Cadix durch die Britten hat sich auch heute durch die italienische Post nicht bekätigt, wie gleich zu vermuthen war. — Dagegen melden 4 Privatschreiben aus Amsterdam vom 4. Aug. gleichlautend, daß der Friedenskongreß zu Lille sich so ziemlich zer schlagen habe, indem Frankreich übertriebene Forderungen gemacht, die Herr Pitt einzugehen nicht für gut befunden hätte. Den 3. Aug. war die holländische Flotte im Texel noch nicht ausgelaufen, unerachtet mit unter recht freischer Ostwind blies. Die starke Flotte des Admiral Duncan soll sie am Auslaufen hindern.

Mainz, vom 14 Aug. Je näher der Zeitpunkt heranrückt, wo die hier und in der umliegenden Gegend stehenden Truppen unweit dieser Stadt ein Lager beziehen sollen, um so weniger hört man jetzt etwas davon. Da unser Herr Gouverneur erst vor einigen Tagen im Hauptquartier Sr. K. H. des Erzherzogs war und in der nemlichen Nacht zurück kam, so vermutet man, daß derselbe wieder andre Befehle erhalten hat und erwähntes Lager entweder gar nicht mehr oder doch noch sobald nicht zu Stand kommen werde. — In vergangener Nacht hat sich hier ein Major, einer der schönsten Leute dieses Korps, mit einem Feuegewehr selbst entleibt.

Wiesbaden, vom 14 Aug. Gestern Vormittags kam die von hier zur Feier des 10ten Augusts nach Wehlar abgegangene Mannschaft wieder zurück. Ihrer Aufsage nach sollen die unweit dem Kloster Altenberg versammelt gewesenen Truppen überhaupt gegen 12000 Mann betragen haben. Durch einen Zufall mußten einige Patronen seyn verwechselt worden, wodurch es sich ereignete, daß 2 Mann von Flintenkugeln getödtet und mehrere verwundet wurden. Auch verlor ein Artillerist deym Laden einen Arm. Uebrigens soll der Zufluß von Fremden die die Neugierde herbeilockte um das zur Feier dieses Tags gemachte Manoeuver zu sehen, sehr groß gewesen seyn und demselben unter andern auch mehrere Kaiserliche, Preussische, Hessische und Reichs. Officiere beigewohnt haben. Da die Divisionen von der Sambre, und Naas, Armees, welche noch auf dem rechten Rheinufer stehen, seit 3 Monaten keine Bezahlung erhalten haben, so ist sowohl hier als an mehreren andern Orten der Befehl publicirt worden, daß jeder Hauseigenthümer den bey ihm einquartierten Truppen außer Kost und Tranck auch wöchentlich ein halb Pfund Taback zu verreichen und die Säuberung der Wäsche derselben zu besorgen habe, also wieder eine neue Last! An mehreren andern Orten mußten die Einwohner den bey ihnen liegenden Franzosen erst kürzlich neue Schuh liefern und so dauert es immer fort, daher auch die Auswanderungen armer Professionisten und Tagelöhner, denen diese so lange anhaltende Last unerträglich wird, noch immer fort dauern. — Nun heißt es wieder, daß die Franzosen innerhalb 8 Tagen das rechte Rheinufer räumen würden, allein wir sind schon so oft mit derselben Nachricht getäuscht worden, daß wir denselben wenig Glauben mehr beimessen. — Uebrigens sind noch immer viele angesehene Kurgäste und darunter mehrere Kaiserliche, Preussische, Hannoversche, Hessische und andere Officiere hier versammelt, der Prinz von Mecklenburg. Strelitz ist jedoch bereits wieder abge-



reist. Man bemerkt dormalen auch, daß nicht allein die franz. Offiziere den Kaiserl. und andern Offizieren aufs höchste begegnen, sondern daß seit kurzem auch die franz. Schildwachen jedem fremden Offizier die honneurs machen und so oft einer vorüber geht, das Gewehr anziehen.

### Frankreich.

Paris, vom 8 Aug. Den zurückgekehrten Emigranten, die sich gegenwärtig in Paris und überhaupt in Frankreich befinden, ist es dormalen nicht wohl bey der Sache. Man will mehrere bemerkt haben die aufspalten und es ist nicht unwahrscheinlich, daß wenigstens eine strenge Untersuchung aller der zurückgekehrten Emigranten statt haben werde. Die, welche sich außerhalb der Gränze befinden, bezeugen keine große Lust mehr, herein zu kommen. — In Ansehung des Friedens weiß man soviel, daß die suspendierten Unterhandlungen zu Lille und Udine wieder im Gang sind, ja man behauptet, daß letztere nie unterbrochen waren. Der neue Minister giebt sich alle Mühe, die Hoffnung der Nation durch einen glücklichen Ausgang zu krönen.

Buonaparte an das Vollziehungs-Directorium.

Hauptquartier zu Mailand, vom 1 Aug.

Bürger Directoren! Nach einer 5 tägigen ziemlich glücklichen Fahrt, ist die Flotte, die von Venedig, unter Commando des Generals Gentili, mehrere Linien-Schiffe und eizige Fregatten stark ausgelaufen, auf der Rhede von Corfa angekommen. Vier venetianische Kriegsschiffe, die sich dort befanden, vermehrten unser Geschwader. Den 28ten Juny stiegen unsere Truppen aus Land und besetzten die Forts von Corfu, worin sie 600 Kanonen, meistens von Erz, fanden. Eine unendliche Menge Volks stand am Gestade des Meers, um unsre Truppen mit Freudengeschrey und dem Enthusiasmus zu empfangen, welcher die Völker belebt, die ihre Freiheit wieder erlangen. An der Spitze dieser Menge Volks war der Papa, oder Oberhaupt des Lands, ein gelehrter und schon etwas bejahrter Mann. Er nahte sich dem General Gentili und sagte ihm: „Franzosen, ihr trefft auf dieser Insel ein unwissendes Volk an, verachtet es aber deswegen nicht, es kann wieder werden, was es gewesen. Wenn ihr dieses Buch leset, werdet ihr es schätzen lernen.“ Der General öffnete mit Neugierde dieses Buch, welches ihm der Papa darbot und wie groß war seine Verwunderung, als er sah, daß es Homers Odyssee war. — Die Inseln Zanten und St. Maurus haben das nemliche Verlangen, das nemliche Gefühl für Freiheit. Der Freiheitsbaum ist in allen Dörfern errichtet, Municipaliäten regieren alle Gemeinden und diese Völker

hoffen unter dem Schutz der großen Nation, zur Wiederherhaltung der Wissenschaften, der Künste und des Handels zu gelangen, welche sie unter der Oligarchischen Tyrannei verloren hatten. — Die Insel Corcyra war nach Homer das Vaterland der Fürsinn Maucrata. Bürger Arnaud, der einen verdienten Ruhm in den schönen Wissenschaften hat, schreibt mir, er werde sich einschiffen, um die dreifarbigte Fahne auf den Trümmern des Palastes des Ulysses aufzusetzen. Das Oberhaupt der Manioten, die wahren Nachkommen der Spartaner, welche die Halbinsel bewohnen, wo das Vorgebürg Matapan liegt, hat mir einen der Vornehmsten des Lands geschickt, um mir das Verlangen zu bezeugen, in seinem Hafen einige französische Schiffe zu sehen und in etwas dem großen Volk nützlich seyn zu können. Ich habe ihm darauf den Brief zugesandt, dessen Abschrift ich hier beifüge.

Unterzeichnet: Buonaparte.

Brief des Generals Buonaparte an das Oberhaupt der Manioten.

Mailand, vom 30 July.

Der Consul der französischen Republick zu Triest hat mir angezeigt, daß ihre Herrlichkeit so gütig waren, eine Deputation an mich abzusenden, um mir ihr Verlangen bekannt zu machen, in ihrem Hafen französische Schiffe zu sehen und den tapfern französischen Soldaten der italienischen Armee in etwas dienen zu können. Die Franzosen sind voll Hochachtung für das kleine aber tapfere maniotische Volk, welches das einzige des ehemaligen Griechenlands, seine Freiheit zu erhalten gewußt. Bey allen Gelegenheiten werden sie ihm Beweise ihres Wohlwollens geben und mit besonderer Sorgfalt seine Schiffe und seine Bürger schützen. Ich ersuche ihre Herrlichkeit, die Ueberbringer des Gegenwärtigen huldreich zu empfangen, sie sind äußerst begierig, die würdigen Nachkommen der Spartaner genauer zu kennen, welchen zum Ruhm ihrer Vorfahren nichts gefehlt, als sich auf einem größern Schauplatz zu befinden. Sobald als von ihren Verwandten gelegentlich nach Italien kommen, so ersuche ich sie, dieselben mir zuzuschicken. Es wird mir ein wahres Vergnügen seyn, ihnen Beweise der Achtung zu geben, die ich für ihre Person und ihre Landsleute habe.

Unterzeichnet: Buonaparte.

Schreiben aus Lille vom 1 August. Der Courierwechsel nach Londen und Paris ist lebhafter als je, die ausgewechselten Friedensvorschläge enthalten so viel Schwieriges, daß die gegenseitigen Negotiatoren, je nachdem sie in der Discussion weiter kommen, immer wieder neue Instruction bedürfen daher gleibst



immer starke Haufen, die Lord Malmsbury dazu anwendet, prächtige Feten zu geben. Uebrigens scheinen die beyderseitigen Gesandten nicht mehr so freundschaftlich, wie anfangs, sondern etwas zurückhaltend mit einander umzugehen. Der kürzlich hier aus Wien angekommene Fremde ist nach mehreren Conferenzen mit Lord Malmsbury von hier nach London abgegangen.

### Großbritannien.

Schreiben aus London vom 1 August. Gestern Morgen traf der Gesandtschaftssecretair des Lords Malmsbury, Herr Wesley, Bruder des Lords Worthington, von Lille in London ein. Man glaubt, daß er die Antwort des Vollziehungs- Directoriums auf die letzten Vorschläge und auf das Ultimatum unsers Hofes überbracht habe. Noch ist nicht das geringste Officielle von der Negociation bekannt, auf das man sich verlassen könnte. Man unterhält hier Besorgnisse, daß der Friede noch so entfernt als jemals sey und das Gerücht hatte schon ausgesprengt, daß statt des Secretairs, der Gesandte selbst von Lille wieder zurückgekommen sey. Der Ausgang beruht um vieles auf der gänzlichen Beendigung des Streits zwischen dem Directorium und der Legislatur zu Paris. — Aus einem Privatbrief von Lille erhellt, daß die bevollmächtigten Friedensvermittler sich niemals als nur in ihren Sitzungen und Conferenzen sehen. Sie theilen ihre Bemerkungen einander schriftlich mit, welche am Schluß der Conferenz versiegelt werden. Lord Malmsbury und Letourneur kommen nie zusammen, als Geschäfte zu betreiben und vorläufig wird deswegen adema ein Einladungsbillet geschickt. Unter diesen Umständen werden die Verhandlungen aufs Verschwiegenste betrieben.

### Spanien.

Schreiben aus Cadix, vom 17 July. Die Engländer haben uns durch ihr Bombardiren bisher keinen großen Schaden verursacht. Unsere bewaffneten Fahrzeuge hatten eine solche Position vor dem Haven genommen, daß sie nicht nahe genug vordringen konnten. Wir werden iht beynähe 100 bewaffnete Fahrzeuge haben. Die Magazine, welche unter der Mauer liegen und durch die Bomben nicht beschädigt werden können, sind leer gemacht worden und dienen iht den Einwohnern zum Sicherheitsort. Jeder, der der Dreyer überzeugt wird, wird mit dem Tod bestraft. Die Stadt hat dem Admiral Nazaredo 50 000 und das Commerzium 100,000 Piafter angeboten, um die Tapferkeit der Seeleute zu belohnen. Derjenige, der sich einer engl. Schaluppe bemächtigt, oder sie in Grund schießt, erhält 1000 Piafter und derjenige, der eine Bombardier, Sal-

liote nimmt oder zerstört, 5000 Piafter Belohnung. — Unsere Flotte macht sich bereit, unter Segel zu gehen. Der Admiral hat allen Schiffskapitains bekannt gemacht, daß er, sobald man aus der Bay gelaufen seyn würde, das Signal geben werde, um die Flotte in eine Linie zu formiren; ferner, daß er, wenn eins der Schiffe sein Manoeuvre nicht verrichtet, ein zweites Signal geben werde, welches die Bedeutung habe, den Kommandanten des Schiffs in Arrest zu nehmen, indem sogleich der zweite Capitain ic. ihm in seinem Posten nachfolgen soll. — Der Hof hat dem Admiral Nazaredo Vollmacht gegeben, so zu handeln, wie es die Umstände erfordern werden; er hat ihm auch erlaubt, zu Cadix das nöthige Geld aufzunehmen und dies von den 1½ Millionen Piafter abzuziehen, welche die Stadt unlängst dem König angeboten hat. — Man ist iht weniger unruhig als vorher. Die Seeleute sind voll Muth. In y unserer Batterien sind völlig fertig und die Tartanen führen 10 Handigen und einen 36 Pfändner, haben auch die nöthigen Desfen, um Kugeln glühend zu machen.

N. S. Endlich sind die Britten genöthigt worden, sich mit einem Verlust von 2 bewaffneten Sloops zurück zu ziehen. Ihre Flottille wird von dem Admiral Nelson kommandirt; indes fürchtet man dennoch einen neuen Angriff, weil die Britten die Absicht haben, unsere Flotte in Brand zu stecken.

### Italien.

Aus dem Venezianischen vom 4 August. So wohl die Municipalität von Venedig, als auch mehrere in den Städten auf dem festen Land verfaßten nichts, um dem Volk die demokratische Regierungsform beliebt zu machen. In der Municipalität zu Venedig geschah vor kurzem der Vorschlag, daß jedes Mitglied derselben monatlich eine gewisse Summe Gelds erlegen sollte, welche Summe zur monatlichen Aussteuer eines Mädchens, die vorzügliche Republikanische Tugenden zeigt, angewendet werden sollte. Es blieb aber beim Vorschlag. — Der Eifer im ganzen Venezianischen Gebiet, sich als Nationalgarde einschreiben zu lassen, hat sehr nachgelassen, seitdem 500. Nationalgardien aus Vicenza und Brescia nach Mayland geschickt worden sind.

### Vermischte Nachrichten.

Nach zuverlässigen Privatbriefen, ist der Großmeister des Malteserordens, Emmanuel von Rohan, in einem Alter von 72 Jahren, zu Maltha gestorben. Zu seinem Nachfolger ist sogleich, Ferdinand Joseph Baron von Hompesch, Kaiserl. bevollmächtigter Minister zu Maltha, erwählt worden.